



**Der Zweyfache Seegen Gottes In Aufrichtung und
Einweyhung Des Neuen Gottes-Haus S. Felicitatis zu
Münster-Schwartzach Von dem Hochwürdigsten/ des Heil.
Röm. Reichs Fürsten und Herrn/ Herrn Friedrich ...**

Brendan, Ignaz

Wirtzburg, 1743

D. Auslegung deren in der neuen Kirch zu Münster-Schwartzach von einem
kunstreichen Penseel entworffenen Figuren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64386)

Auslegung deren in der neuen Kirch zu
Münster-Schwartzach von einem kunstreichen Pen-
sel entworffenen Figuren.

I. **E**rstlich in dem Chor wird vorgestellet die Verklärung
unfers Erlösers Jesu Christi, wie solche auf dem
Berg Thabor vorgangen, und zu lesen in der H.
Schrift: Matth. 17. c.

II. Das Lang-Haus hat 3. Abtheilung, der obere
Theil stellet vor die zweyfache Marter unfers H. Schutz-
Herrns Sebastiani, wie er solche unter dem Kayser Dio-
cletiano wegen wunderthätiger Verthädigung des Glau-
bens ausgestanden, und unter den Nahmen eines Kayser-
lichen Hauptmanns ein tapfferer Verfechter der Kirchen
Christi gewesen: erstlich zwar an ein Pfahl gebunden,
um ihn durch die Soldaten mit Pfeilen zu verschleßen:
anderens auf den Schau-Platz geführt, und so lang, so
viel mit Stecken geschlagen, bis er seinen Geist aufgab
im Jahr 288. Croiset ad 20. Jan.

III. Der mittlere Theil zeigt die Marter der H. Fe-
licitatis, einer der Christlichsten, gottseeligsten, ansehn-
lichsten unter den Römischen Frauen wegen ihren Adeli-
chen Herkommen; Diese tugendhafte Heldin und Helden-
mäßige Mutter lebte in Mitten des anderen Jahrhundert
160. zu Zeiten der Kayser Antonini und Marci Aurelii,
und wurde um Christi willen mit Maul-Streichen bele-
get, auch ihre 2. ältere Sohn von dem Römischen Richter
und Stadt-Pfleger Publico mit Stecken geschlagen, end-
lich alle 7. Kinder in die Gefängnus zusammen gelegt, und
als ihnen das Leben abgesagt, sahe man, daß die junge
Blut.

613

Blut-Zeugen Christi eben so freudig zu den Tod, als andere zur Hochzeit hingiengen; Januarius wurde mit scharffen Geißlen zerfleischet, und sturbe unter denen Schlägen: Felix und Philippus wurden mit Stecken todt geschlagen: Sylvanus aber von einer Höhe herab gestürzt: Alexandro, Vitali, und Martiali wurde das Haupt abgeschlagen, eben dieses geschah endlich auch der heiligen Mutter Felicitas, welche ebenfalls den Hals dem Scharfrichter dargestreckt: Diese Heldin hatte nicht minderes Verlangen alle ihre Kinder vor ihr todt zu sehen, als andere fleischliche Eltern haben selbige nach ihren Tod in der Welt zu hinterlassen, mithin zuvor die Peinen aller ihrer Kinder ausgestanden, und eben darum 8. mahl ist gemartert worden, damit sie so höher in die himmlische Glory möge übersetzt werden. S. Greg. M. Hom. 3. in Evang.

IV. Der dritte und untere Theil entwirfft die gottselige Stifter Megingaudum und Imam Grafen von Rotenburg, wie sie dieses Gottes-Haus mit zeitlichen Einkünften reichlich versehen, auch zur Beförderung geistlicher Wohlfarth den geistreichen Mann Benedictum I. aus Frankreich zum Hirten-Stab beruffen, um von seinen geistlichen Lebens-Geist die neue Pflanzstatt anzuflammen im Jahr 815., bis endlich die gottselige Stifter unter den nemlichen Abbtin in Gott geruhet und allhier zur Erd bestättiget worden mit ihren 2. Söhnen Arnolde und Marquardo. Chron. Schw.

V. In dem Kreuz auf der Epistel-Seiten zeigt sich der von Himmel und Erd groß geschätzte heilige Gregorius M. der Grosse, wie er denen Engelländern zwen Benedictiner-Apostel Augustinum und Mellitum zugeschiedt, um das Unkraut des Hendenthums auszureuten, und den Catholischen Glauben einzupflanzen: Auf der rechten
K des

Des Evangelii-Seiten wird vorgestellet der heilige Gregorius der Siebende, des grossen heiligen Pabsts Gregorii in Mahmen, Tugenden, und grossen Thaten würdiger Erb, ein unbewegliche Säul und Stützen der Catholischen Kirchen gegen die gröste Welt-Potentaten, absonderlich hat er das Laster der Simoni oder geistlichen Wucherer verbannet.

VI. Oben in der Latern zeigt sich ein Licht-blaue Welt-Kugel, welche in einen Triangel eingeschlossen und rings herum mit einer Glory umgeben, abdeutet auf die Verzückung des heiligen Vatters Benedicti, da er in einer solchen Figur Gott als den Allmächtigen Schöpffer aller Dingen glorreich gesehen, totum mundum collectum conspexit. S. Gregor. Magnus in vita S. Bened. cap. 35.

VII. In der Kuppel gegen Aufgang unter der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit und gloriwürdigsten Himmels-Königin leuchtet hervor mit völligen Glanz seiner Glory gleich dem grossen Himmels-Gestirn Luminare majus, Gen. 1. An den Benedictinischen Firmament der heilige Erb-Vatter und Ordens-Patriarch Benedictus: in einer action, welche theils gegen die Allerheiligste Dreyfaltigkeit als zu den unendlichen Meer aller Gnaden, theils mit ausgestreckter Hand auf die Seinige um und unter ihn befindliche heilige Ordens-Genossene gerichtet ist: mit dergleichen affection, Isa. 8. Ecce ego & pueri mei, quos dedit mihi Dominus in signum & portentum Isracl. U. U. sie werden ihm von sich selbst in der Kuppel sehen können, und dieses grosse Himmels-Licht erkennen aus dem vor ihm aufsteigenden Morgenstern, quasi stella matutina in medio nebulae. Eccl. 50. Aus den glanzreichen Strahlen, so von dem heiligen Geist auf die Brust des heiligen Benedicti ausgehet, von welcher wie
von

von der Sonn sich viele andere Strahlen auf seine Or-
dens: Geistliche austheilen, und sich wiederum zurück schla-
gen wie in einen Spiegel auf ihren Ursprung. Sie wer-
den Ihm erkennen aus der Lilien zwischen denen blutigen
Dornern als ein Sinnbild der erhaltenen Unschuld wider
den Fleisch: Stachel: aus den Raben: in aqua ex petra
producta, Moysen; in ferro, quod ex profundo re-
dit, Eliseum; in aqua itinere, Petrum; in Corvi obe-
dientia Eliam video: S. Greg. l. c. Aus den zertrüm-
merten Gözen Bild Apollinis, dabey einen grossen Apo-
stel des Bergs Casin und Soractis, allwo vor Zeiten von
der blinden Heydenschaft der falsche Abgott Apollo als
ein dieses Orts sonderbahrer Schutz: Patron ganz eifrig
verehret worden: wie dann der Poët bezeuget. Magni
deus, sancti custos Soractis Apollo. S. Greg. M. L. 2.
dial. c. 8. prop. fin.

VIII. Dieser heilige Batter Benedictus deutet mit
seiner rechten Hand auf den Erz-Martyrer von 2016.
heiligen Blutzeugen Christi aus dem Benedictiner Orden,
den Stamm und Tugend nach, ihm nächst anverwand-
ten Placidum mit seinen blutigen Schwert und Marter-
Zweig, welche er in Sicilien um des Glaubens willen mit
seinen 2. leiblichen Brüdern Eutychio und Victorino,
samt der Schwester Flavia und 30. anderen erfochten.
Bey diesen zeigt sich der heilige Gallus in dem Apostoli-
schen Amt des heiligen Columbani Mitgespan erstlich in
Britannien, hernach in Frankreich, endlich in Deutsch-
land mit seinem Bären, welcher seine Speiß-Kammer
ausgeleeret, aber für seine Buß das Holz zu der Kuchen
beytragen muste; diese hellbrennende Fackel erleuchtete
das in Sünden und Unglauben verfinsterte Deutschland,
dergestalten, daß auch, da sein heiliger Leib wurde von un-

zaumen Pferden in die Einöde gezogen, und allda begraben, dannoch die auf wärender Reiß angezündete Kerzen von dem starcken Wind Braussen nicht könten ausgelöscht werden. Fr. Metz in Caten. Ben. ad diem 16. Oct.

IX. Zugleich deutet der heilige Benedictus auf den S. Maurum, welcher als ein grosses Licht in die 40. Jahr dem ganzen Franckreich vorgeleuchtet, er ware ein Wasser-Spiegel eines vollkommenen Gehorsams, welches er mit unbenekten Füßen getretten, ein Himmels-Engel und Englischer Abgesandter, welcher in Franckreich den noch neu-grünenden Benedictiner-Orden unter dem König Theodoberto einpflanzen solte, ein lebendiges Contrafait des heiligen Benedicti mit seinem Prälaten-Staab über 160. Clöster, & circa illum corona fratrum, und um ihn die erste Discipul des heiligen Benedicti, S. Honoratus, erster Abbt von 200. Mönchen zu Fundis, welcher von dem heiligen Benedicto dem heiligen Mauro mit vielen Reliquien nachgeschicket worden, S. Faustus Blutsfreund des S. Benedicti, S. Simplicius, Antonius, Constantinus Weeggefährten, Florus zuvor einer aus denen vornehmsten Französischen Hofherrn.

X. Nach dem zeigt sich mit einem Korb und Glöcklein in seiner Hand der heilige Romanus, dem ein ganzer Benedictinischer Orden besonders verbunden, daß er dem Weltflüchtigen und zukünftigen geistlichen Gesatz-Geber Benedicto die Hand gebotten, dem nemlichen heiligen Vatter nicht allein den geistlichen Habit mitgetheilet, sondern auch durch das gewöhnliche Glocken-Zeichen zu gewissen Zeiten in seiner Sublacensischen Krust oder Einöde mit der Lebens-Nahrung versehen hatte. Ex S. Greg. Jepes. Faustus &c.

XI.

XI. Weiter stellet die Kuppel vor die neue Ordens-
 Stifter unter der nemlichen Regul des heiligen Benedi-
 cti, welche mit dem hellen Glantz ihrer Heiligkeit die gan-
 ze Kirch und heiligen Orden gezieret; vor allen leuchtet
 unser Hönig-fließende Lehrer Bernardus mit seinem Creuz
 und dörneren Cron in der Hand, in einem Gespräch zu
 dem heiligen Joannem de la Barriere, Reformatorem
 der Fulientischen Versammlung, und Venerabilem Ada-
 mum de la Trappa: S. Bernardus I. Abbas Clarev.
 eximium Ordinis Cisterc. decus & ampliùs 160. Mona-
 steriorum Pater: quasi Stella sed Solis æmula, imò ut
 Sol ipse lucis parens. Lobb. quæst. un, de S. Bernard.
 Spanner è Soc. Jesu in Auctuar. SS. fol. 24. Zwentens
 oben auf den Gewölck der heilige Guilielmus Herzog in
 Aquitanien in einem Gespräch zu den Mit-Stifftern der
 Cluniacensern den heiligen Bernonem und Oddonem,
 durch deren Reformation und Verneuerung bey 2000.
 Clöster den alten Glantz wiederum erlanget haben. Drit-
 tens der heilige Abbt Stephanus Einsiedler und Urheber
 der Grammontenser mit seinen eiseren Panzer. Hembd
 auf der blossen Haut. Viertens der heilige Bruno mit
 seinen Durchlächtigsten Orden, von welchen schreibt
 Arnoldus: S. Bruno est sidus purissimum & splendidis-
 simum, os Dei, lingua S. Spiritûs, divini signifer exer-
 citûs. Arn. Bostius c. I. Fünffstens unten auf der Wol-
 cken mit seiner Feder in weissen Habit und schwarzen Sca-
 pulier der heilige Petrus Cælestinus Pabst, und Urheber
 der Cælestiner, welcher abwesend wider seinen Willen
 auf des heiligen Petri Stuhl gesetzt, nach 6. Monath
 die höchste Würde wiederum von sich gelegt, eine neue
 Congregation unter der Regul des heiligen Benedicti
 aufgericht, selbige mit neu hinzugesetzten heylsamen Sa-
 hungen

hungen bestättiget, in dessen Tod ein wie die Sonn glänzendes Creuz in dem Himmel gesehen worden ist. Franciscus Metzger in Calen. Benedict. ad diem 19. Maji.

XII. Denen noch mehr andere heilige Ordens-Stifter in weisser Kleidung beystehen, als nemlich der heilige Romualdus Abbt und Stifter der Camaldulenser Congregation, dessen Eremiten weisse Kleider vermög der göttlichen Erscheinung vorgeschrieben, er aber im 120. Jahr seines Alters, davon er 20. der Welt (welches er oft beweinet) geschenket hat, hingegen 100. Jahr Gott gedienet, und also ein jedes Welt-Jahr mit fünffacher Jahr-Buß aus dem göttlichen Schuld- und Straf-Register ausgelöscht, endlich zu der ewigen Ruhe abgefahren ist; dann der heilige Bernardus Ptolomæus erster Urheber der Versammlung de Monte Oliveti, oder des Oelbergs, also er gleich dem Jacob eine Leiter gesehen, welche bis an dem Himmel reichete, worauf die Engel auf- und abstiegen; der heilige Gualbertus Stifter der Vallombrosaner oder schättigten Thals, dem wegen der Lieb seiner Feinden das Crucifix-Bild sein Haupt geneiget; Paulus Justinianus Eremita und Mitstifter der Camaldulenser montis coronæ; der heilige Sylvester Urheber der Sylvestriner, nachdem ihm bey Fabriano von dem heiligen Benedicto selbst den Habit und Regul, nach der er leben sollte, ist gezeiget worden.

XIII. Mitten in der Kuppel zeigt sich die Benedictinische Glori in denen dreyfachen Cronen der 18. Benedictinischen Päbsten; Lobb. in glor. Patriarch, de S. Ben. in procem. 5. 1. ex Trithem. lib. 1. c. 5. denen das H. Römische Reich seinen Glauben, Sieg, Herrlichkeit, Cron und Infulen zuzuschreiben; und erstlich zwar glanzet all-da vor der heilige Gregorius M. mit seiner Symbolischen Tauben

Tauben als ein Apostel der Engelländer, Urheber der heiligen Mess für die Abgestorbene, und des Englischen Freuden-Gesangs Regina coeli &c. dort mit einer Bulla und Feder in der Hand der sanftmüthige Löw Leo der IX. welcher das Laster der Simonie und die Ketzeren des Berengarii verdammt. Hier in seinem rothen Talar der heilige Agatho, welcher die Ketzeren der Monotheliter verbannt. Allernächst mit seinem dreyfachen Creuz der heilige Zacharias, welcher als ein vom Himmel gesandter Engel unter dem Longobardischen König Luitbrando die zwyträchtige Fürsten-Herzen vereiniget. Ex Baronio, Jeyes & aliis.

XIV. Weiter auf dem Gesimbs paradiren die 180. Benedictinische Cardinal, ex Manuscriptis R. P. Andreae Spanner S. J. art. 6. absonderlich der mit der goldenen Ketten stellet vor den seeligen Matthæum Albanensischen Bischoff, welcher in denen Kirchen-Sachen die vornehmste Gesandtschaften unter Pabst Honorio vertreten. Jener mit einem Buch in der Hand ist der heilige Petrus Damiani, ein Urheber des Cursus Mariani, wie auch daß der Montag für die arme Seelen im Fegfeuer, der Frentag der Gedächtnus des bitteren Leydens unseres Heylands, der Sambstag zu Ehren der heiligen Mutter Gottes solte absonderlich gestiftet seyn. Jener mit aufgerichteten Händen entwirfft den heiligen Hamularium Fortunatum, welchen Leo der Dritte aus dem heiligen Orden Römischer Statthalter zum Cardinal und Erz-Bischoff zu Trier erhoben, und die Todten-Vigil oder das Officium Defunctorum zusammen getragen.

XV. Darauf folgen rings herum die erste Glaubens-Apostel in Teutschland, als Wolffgangus in Regenspur-gischen, Bonifacius in Maynzischen, Rupertus in Saltz-
burgi-

burgischen, Udalricus in Augspurgischen, Willibaldus in Eichstättischen, Corbinianus in Freisinger Bistum, Gerardus von Benedig mit seinen Gesellen in Ungarn, Adalbertus, Bruno, Stephanus in Böhmen, Pohlen, Preussen; Anscharius Nicolaus Anglus in denen Mitternächtigen Ländern, Amandus, Sigebertus, Willfridus, Willibrordus, Usmarus, Erwinus in Brabant, Flandern, Holland, und Nieder-Rheinischen Völkern; Augustinus, Mellitus, Laurentius denen Engelländern; Leander, Isidorus, Emilianus denen Spaniern. Allein Frankreich zehlet 465. Bistumer, die meiste seynd von heiligen Benedictinern aufgerichtet oder verwaltet worden.

XVI. Unter diesen Benedictinischen Aposteln zehlet der heilige Orden 1565. Erz-Bischöffen: cit. Lobb. sup. §. 1. ex Trithem. lic. 1. c. 5. von welchen ganz oben nächst der Latern sich mit seinem durchstochenen Evangelii-Buch zeiget der heilige Bonifacius I. Erz-Bischoff zu Mainz, Glaubens-Apostel, Seelen-Batter, und Gnaden-Sonn des lieben Teutschlands. Dann mit einem Spiegel und Rosen in der Hand der heilige Anselmus Erz-Bischoff zu Candelberg ein Jungfräulicher Lehrer, der die unbefleckte Empfängnis der Himmels-Königin eifrigst verfochten, und dieses Fests ein Urheber gewesen ist. Jener prangend mit einem von der seligsten Jungfrau geschenkten Meß-Gewand (welches annoch zu Obieto aufbehalten wird) ist der heilige Ildephonsus, Erz-Bischoff zu Toledo, so wider die Kezerey des Helvetii ein Beschützer der Jungfräulichen Mütterchaft, und das Fest der Erwartung der Jungfräulichen Geburt auf den 18. Tag des Christmonaths eingesezet.

XVII. Nebst denen Benedictinischen Erz-Bischöffen zehlet der heilige Orden 3512. Bischöff. P. Andreas Span-

Spanner è S. J. in actua. Polyanth. SS. fol. 23. Aus diesen zahlreichen Infulen entwirfft die Kuppel nechst dem heiligen Bonifacio erstlich den Fränckischen Apostel, Bischoff und Martyrer den heiligen Chilianum mit einem Schwerdt und Palm-Zweig in der Hand, welcher den bishero unfruchtbahren Seelen-Acker angebauet, den göttlichen Saamen ausgeworffen, mit Wunderwercken begossen hat, also daß der Herzog Gosbertus den Christlichen Glauben angenommen. Gleich bey ihm sitzet mit einem Schwerdt, Inful und Herzog-Hut der erste Wirzburgische Bischoff Burchardus, welchen Bischöflichen Staab er von Pabst Zacharias erhalten, und von dem heiligen Bonifacio in den Bischöflichen Sitz zu Wirzburg inthronisiret. Unten auf dem Gesimbs sitzet mit einem Creuz auf seinen Kelch der heilige Udalricus Bischoff zu Augsburg, welches Creuz-Zeichen er von Himmel durch einen Engel empfangen, dem Kayserlichen Kriegs-Heer Ottonis des Grossen, als ein Panier und Victori-Zeichen vorgetragen, da die wüthende Ungarn durch das ganze Teutschland ihren grösten Muthwillen verübten. Jener mit einem Häcklein und Kirchen in der Hand ist der heilige Wolffgangus Bischoff zu Regensburg, Lehrmeister des heiligen Kayfers Henrici; Von welchen ex Henric. Canis. Rader. Bucel. giebt solche Lehrmeister, so werden wir auch solche Kayser haben. Dann oben auf den Gewölck der Evangelii Seiten ein heiliger Aman-dus mit seinen Schlangen in der Hand. Jener 15. jähriger Novitz um ein rechtes Fundament der Vollkommenheit zu legen, hernach Bischoff zu Lüttich, Apostel der Niederländer und Elssasser. Nächst ihm der heilige Benno mit einem Fisch und Schlüssel, welche Schlüssel er in die Elb geworffen und in einem von ihm erkaufften

L

Fisch

Fisch wiederum gefunden hat, worauf er sein Bisthum abermahl angetreten, und den Titul eines Apostels der Wenden erworben hat. Mehr der heilige Virgilius Bischoff und Apostel zu Salzburg, jener glorwürdigste Feld-Obrist, welcher in den Christlichen Glaubens-Lager seine sieghaffte Evangelische Kriegs-Fahnen nicht allein in Ir-land, da er geböhren, ausgestreckt, sondern von daraus bis in Teutschland gegen Salzburg, ja durch Steyermarck, Cärnthen, und bis in die Ungarische Gränzen geschwun-gen. Der heilige Erwinus Abbt zu Lobien, derselben Stadt dritter Bischoff, selbigen Lands Schütz-Patron, der Niederländer Apostel, welcher nicht allein mit grosser Tugend und Heiligkeit, sondern auch Lehr und Weisheit, Wunder und Geist der Prophezey geleuchtet hat.

XVIII. Ingleichen zeigt es auch auf der Höhe der Evangeli-Seiten seine 15700. hoch-erleuchte Herren Prälaten. Spanner. Lobb. Trith. cc. sup. welche mit ihrer tieffsinniger Feder, mit ihrer Tugend-Lehr und Wunderwercken die ganze Welt erleuchtet. Was für ein Glantz der Kirchen Gottes der heilige Rupertus, welcher alle Adern angespannet, die von Himmel eingegossene Wissenschaft mit Wort und Federn andern mitzutheilen? Was für ein Liecht des göttlichen Worts ein heiliger Columbanus mit einer Sonn auf der Brust, gleichwie er seiner Mutter in dem Traum vorkommen ist; Jener General so vieler geistlicher Soldaten, mit welchen er in Frankreich, Teutsch- und Welschland glücklich austreif-fete, erster Abbt zu Luxovien in Burgund, hernach Stifter des Lobienischen Closters in Welschland? Was für ein Wunder der heilige Magnus mit seinen Drachen, wie im Rahmen also auch in Leben und Königlichen Stammen aus Schottland, absonderlich in der Heiligkeit
sehr

sehr groß, so mit dem Zeichen des heiligen Creutz einen erschrocklichen Drachen erleget. *Uli iunt viri milericordia.* Ita. 37. Eccl 44. c. Was für ein Zierd der heilige Leonardus mit seiner Ketten, von welcher er auch abwesend die Gefangene erlediget, wie solches bezeugen in ganz Teutschland so viele Kirchen, Capellen und Altar, welche ihm zu Ehren und den armen Bedrangten zum Trost aufgericht worden, und überall mit eiseren Banden, Fußschellen und dergleichen umhängt seynd, hernach aus seinen eigenen angefallenen Erbtheil ein Stifter und Abbt des Nobiliacenser-Closter? Was für ein grosses Himmels-Gestirn der heilige Ottmarus Abbt zu St. Gall mit einem leeren Lägel, so durch seine Uhruffung mit Wein angefüllet worden. Franc. Metz in Calen. Bened. ad diem 16. Novem.

XIX. Zwischen diesen hell-leuchtenden Sternen schimmern vor andere Kirchen-Lehrer mehr, als benamntlich der Ehrwürdige Beda mit seinen *Globo Terraqueo*, so alles gefasset, was nur eines Menschen Hirn von göttlichen und menschlichen Wissenschaften begreifen kan: Jener mit einem Buch ist der seelige Hermannus Contractus, welcher die Honig-süsse Antiphon: *Salve Regina* verfasset, so hernach von der ganzen Catholischen Kirchen angenommen worden. Dieser von der Fern auf die Mütter Gottes herüber sehende Benedictiner ist der in göttlichen und menschlichen Wissenschaften Welt-berühmte Alcuinus, oder Albinus Flaccus, Præceptor des grossen Kayfers Caroli, wie auch des Cardinals und Erz-Bischoffs zu Trier Hamularii Fortunati. Nechst ihm der heilige Marianus dem die Lieb zu Gott, zu Mariam, zu den Nächsten 3. Finger der linken Hand angezünd, welche ihm zwar an statt einer Nacht-Kerzen gedienet, aber

das Zimmer heller als die Sonn erleuchtet. Gab. Bucel. in menel. Bened. ad diem 27. Jul. Viri potentes welche alle mit guldnen Cronen auf dem Haupt, und siegreichen Palm-Zweigen herein prangen, leuchten über alle Stern des Firmaments, deren Anzahl wer sie wissen will, muß die Stern des Himmels zehlen lernen. Franc. Metzger in Calend. Bened. ad diem 13. Novemb.

XX. Aber nicht nur von Päpstlichen Cronen, sondern auch von Kayserlichen Sceptern, Königlichen Purpur ist diese Kuppel ein Theatrum honoris, indem sie vorstelliet aus den heiligen Orden 3. Kayser, 22. König. Bald. Präfat. ad Reg. S. Bened. Dero Glanz desto heller hervor scheint, als sie in höchsten Stand und Würde über sich selbst, über alle Ehren und Wohlüsten herrscheten, unter welchen als eine besondere Zierd des Ordens auf dem rothen Teppig sich präsentiret jenes Muster der Keuschheit und Gerechtigkeit (Bucel. in festo) der heilige Kayser Henricus, so die 3. Ordens-Gelübd in die Hand des heiligen Richardi Abbtz des Closters S. Vitoni abgelegt, bald aber als ein jüngstes Opfer des Gehorsams zur Regierung des Römischen Reichs wiederum angewiesen, dessen Scepter viele Jahr mit allgemeinen Nutzen des Reichs so wohl als der Kirchen fortgeführt. Demnecht daran in Königlicher Kleidung sizet bey den heiligen Judicael, großmächtigsten König in Armorica oder Klein-Britannien in Franckreich, ein Spiegel der tiefsten Demuth, von jedermann als ein gerechter glück- und gottseeliger Fürst ja Vatter des Reichs und Vatterlands belobet, welcher mit seinen 20. Kindern (so alle in die Zahl der Heiligen geschrieben) für glückseeliger gehalten in dem Closter S. Majani Gott zu dienen, als über die Menschen zu gebieten. Hinter welchen hervor blicket der heilige Carolomannus mit

mit seiner Königlichem Cron auf dem Haupt als ein Fürst in Thüringen, König in Aufratien, Kayser Carls des Grossen Vatters Bruder, ein Schrecken seiner Feinden, welcher, nachdem er alle Feind sieghafft gedämpffet, sich selbst von den höchsten Gipffel weltlicher Ehren unter die Füß des heiligen Casinensischen Abbt Petronacis niedergeworffen: Dessen guten Beyspiel gefolget der heilige Rachisius König in der Lombardey sambt seiner liebsten Gemahlin Thesia und einzigen Tochter Ratrude.

XXI. Dieser glorreiche Kayser Henricus ist begleitet von zahlreichen Herzogen, hohen Fürstlichen und Gräfflichen Personen, die alle wie Christliche Helden unter der sieghafften Fahnen der heiligen Benedictiner Regul gestritten, überwunden, und die wohl verdiente himmlische Cron erfochten: Allein das Allerdurchlächtigste Erzhaus Oesterreich hat den heiligen Benedictiner Orden mit 25. Marggrafen herrlich und zierlich vermehret: Baptista Moser Ord. S. August. in dom. sapient. Hier aber in der Kuppel auf der rechten Hand des heiligen Henrici zeigt sich vor andern der heilige Tassilo Herzog in Bayern mit Theodone dessen Herrn Sohn; Lincker Hand der heilige Petrus Urleolus Herzog zu Benedig, wo er die erste Kirch zu Ehren des heiligen Marci aufgebauet, aber bald darauf sein Herzogthum verlassen, mit dem heiligen Gaurino und Romualdo in das Classensische Kloster gangen, allda in niedriger Demuth die zu seiner Erhöhung verübte gottlose Mordthat mit Ordens-Strengheit als ein grosses Wunderwerck der Buß abzubüssen.

XXII. Oben der Canzel zeigt die Kuppel ihre geistliche Ordens-Ritter, als General und Obristen neuer Regimenten unter der sieghafften Fahnen der Benedictinischen

ſchen Regul, als erſtens die Ritter von Calatrava mit ih-
ren rothen Lilien-Creuz auf des weißen Mantels linken
Schulter: zum anderen von Alcandara mit einem grünen
Lilien-förmigen Kreuz unter dem grünen Birnbaum in
dem Schild: drittens von Avis mit ihren Lilien-förmigen
Kreuz zwischen 2. ſchwarzen Vögeln: viertens de Re-
demptione Captivorum mit einem weißen Kreuz im
rothen Feld auf dem kurzen Scapulier: fünftens von
Modeza mit einem Kreuz auf der ſchwarzen Fahnen:
zum ſechſten de S. Stephano mit einem roth-acht-eckigen
Kreuz auf der Bruſt: zum ſiebenden der Ritter-Orden
Jeſu Chriſti in Portugall mit einem halb ſchwarz-halb
weißen Lilien-Creuz links auf dem Mantel. Zum ach-
ten von S. Joanne Eleemoſynario mit einem weißen
Kreuz auf der Bruſt zum Ordens-Zeichen, welche vom
12ten Sæculo her bis dato durch ganz Spanien, Arro-
gonien Portugall, Valentien, Florenz in höchſten Flor
ſtehen, wider die Mohren und Türkiſche Corſaren ſtrei-
ten, ihr Großmeiſterthum reſpective mit der Königlich
Cron auf ewig verknüpffet haben. P. Phil. Bona S. J. p. 1.

XXIII. Iſt die Chriſtliche Kirch ein himmliſches Pa-
radeis, S. Iſidor. c. 3. in Genes. ſo eröfnet dieſes Göt-
tes-Haus einen Garten voll mit ſchnee-weißen Lilien der
Jungfräulichen Reinigkeit, in welcher der Allmächtige
Gott ſich geneigter und ſonderbar beluſtiget, deren Für-
ſtin die S. Scholaſtica das andere Himmels-Gestirn wie
in der Lieb und Heiligkeit ihrem heiligen Bruder Benedi-
cto allezeit vereiniget, alſo auch im Leben und Tod unge-
ſcheut ihr reine Seel in Geſtalt einer ſchnee-weißen Tau-
ben als ein Symboliſches Zeichen ihrer Unſchuld aufgege-
ben, deſſen glückſeeligen Flug zu denen ewigen Freuden
gleichermassen nachgefolgt jener Ausbund einer Jungfräu-
lichen

lichen Blum sowohl an sittlicher als leiblicher Gestalt die schöne Gertraud, so uns allen durch das offene Herz auf der Brust ihr Lieb zu Jesu will zu ermessen geben, mit ihrer Consortin der H. Walburgis gleichen ausgemachten Muster der Göttlichen Gnaden-Hand, wie solches ihr Wunder-Öl an Tag giebt, welches sie zum Kennzeichen in einem Fläschlein vor sich traget, nach beyden zeigt sich die H. Mechtildis, dann die mit dem Nahmen und in der That schön blühende Florentia, ein Schwester 3. grossen Ordens-Heiligen, Leandri, Fulgentii, und Isidori, mit 300. anderen Jungfrauen in einem Closter, welche durch ihren lieblichen Tugend-Geruch ganze Schaaren Gottliebenden Jungfräulein nach sich gezogen, und allein mehr als 40. Clöstern vorgestanden. Gab. Bucel. in Menelog. Benedict. ad diem 20. Junii.

XXIV. O wie wohl spielen in diesem Himmels-Paradeis in der Kirchen-Kuppel zusammen die schneeweisse Lilien Jungfräulicher Reinißkeit mit denen angenehmen Violten der Benedictinischen Demuth! Wie zieren so herrlich die 11. Kayserliche Cronen, die 41. Königlich Scepter, die zahlreiche Meng Fürstlich und Gräflichen Personen den Ordens-Habit! wie hell scheint vor die Jungfräuliche Treu der Kayserin Cunegundis in dem Ehestand, so auch von denen glühenden Pflugscharen ist bewähret worden! Was für ein schön-blühende Tugend-Blum ist die H. Gisella Königin in Ungarn, Schwester des H. Kayser Henrici, welche die höchste Ehr mit der niedrigen Demuth verwechslet! O was vor ein lieblicher Tugend-Geruch die H. Agnes mit ihrer Kayserlichen Cron, welche sie unter denen Füßen der Armen abgelegt! O wie klar glantzte unter dem dicken Heerd-Rauch herfür die Kayserliche Tugend der mit einem Scepter in der Hand stehen-

henden H. Mathildis Kayfers Henrici des I Gemahlin,
Otto des Grossen Mutter, welche in dem Closter Quid-
linburg an statt des höchsten Ehren-Gipffel keinen ande-
ren Titul führen wolte, als einer geringsten Dienerin.
Zu geschweigen die H. Clotildis Königin in Frankreich,
die H. Heresuida Königin der Engelländer: die H. Bea-
trix Königin in Ungarn und andere mehr, welche den
Pallast mit der Krone, den Scepter mit dem Koch-
Löffel, den Geschmuck mit Hafen und Schüsseln, den
Purpur mit dem Schleyer vertauschet, aber durch das
Absteigen ihrer tiefesten Demuth zur höchsten Glori in
dem Hof der Heiligkeit aufgestiegen.

XXV. Was für ein Glanz der Heiligkeit erhellet von
der Reformation der Gott-ergebenen Jungfrauen in
unserm Benedictinischen Paradeiß, welche als schöne
neu-hervorgesprossene Zweig von dem alten Stamm-
Baum in ihren Satzungen mit der Regel des H. Bene-
dicti übereinstimmen, und auf dem Berg besonderer Voll-
kommenheit vorleuchten, an dessen Gipffel die seelige De-
meta Palaeologa Abbtisin de Conuertano mit einem
Buch und Stab eines der berühmtesten Clöstern fast in
ganzem Welschland: & montes in circuitu ejus, und
um ihr herum die Stifterin Antonia Fürstin von Orleans
des Calvari-Bergs de Monte Calvarico, Magarita
von Polastron Stifterin des Fuliensischen Closters mit
anderen adelichen Frauen-Personen mehr; die H. Berta
Vorsteherin der Vallumbrosan-schen oder von Schatten-
thal: die Ehrwürdige Romana Abbtisin der Benedicti-
nerin S. Laurentii in Benedig: die Beatrix à Sylva Stiff-
terin des Ordens der Empfängnis MARIÆ: die Maria
Britannia Abbtisin im Closter des Ebraldi Brunnens:
die Closter-Frauen von S. Maria des Oelbergs: die Clu-
maenser Benedictinerin und andere mehr. XXVI.

XXVI. Floribus ejus nec rosa nec lilia defunt. Be-
da ferm. 18. de Sanct. So zierlich aber die Viole unter
denen Lilien spielen, also schön gatten sich die Purpurfarbe
Rosen einer imbrünstigen Lieb Christilicher Barmherzigkeit
zu anderen wohlriechenden Blumen der schönsten Tugen-
den, mit deren Exempel die Dames von erwehnten Rit-
ter-Orden der Welt vorleuchten, so mit denen Ritter-
Herrn der Benedictinischen Regel beypflichten, nebst bet-
ten und fasten auch den dritten Theil ihrer Einkünfften
beysteuren, um das Ziel und End ihres Instituti zu pro-
moviren: solche Rosen seynd die Frauen von Calatrava mit
ihren rothen Creuz-Zeichen, dessen Spitzen mit 4. Lilien
sich enden. Die von Orden S. Stephani mit einem acht-
eckigen Creuz auf dem weissen Habit rothen Überschlags:
Die Frauen der Hospitälere mit ihren weissen Creuz
auf dem dunkel-rothen Habit. Die Frauen von
dem Orden der S. Dreysaltigkeit zur Erlösung der Ge-
fangenen mit einem blauen und rothen Creuz nach der
Weiß und Brauch ihrer nemlichen Ordens-Rittern. Die
Frauen von der Abettung des Allerheiligsten Sacra-
ments mit einer guldenen Bildnus-Pfenning von diesem
S. Geheimnus auf der Brust an dem Scapulier.

XXVII. Endlich zeigen auch die 4. Haupt-Pfeiler
(worauf die Kirchen-Kuppel ruhet) ihre schöne Emble-
mata, und seynd von einer vornehmen Mahl-Kunst, mit
4. herrlichen Schilden gezieret gleich dem Jerosolimitani-
schen Tempel zu Zeiten der Machabäer: 1. Mach. 4.
Ornaverunt faciem templi coronis aureis & scutu-
lis &c. Alle 4. Schild haben eine Symmetrie mit der
Kuppel, und spielen ab auf die Haupt-Tugenden der in
der Kuppel entworffenen Ordens-Heiligen, als nemlich
die Gottesforcht, den Seelen-Eyfer, die Christliche
M Schlan-

Schlangen-Klugheit, und endlich in allen Guten Bestän-
digkeit mit dem Gegensatz ihrer Laster. Der erste und
obere Schild auf der Epistel-Seiten entwirffet die Reli-
gion in ihren Flor und Triumph wider dero 3. Erb-
Feind, die Begierlichkeit des Fleisch, der Ugen und Hoch-
muth des Lebens, 1. Joan. 2. v. 16. durch die 3. förmliche
Ordens-Gelübd: dessen der in den Löwen-Rachen gefun-
dene Hönig-Rosß ein Vorbild ist: Leo mortuus mysti-
cè Christum, mel Eucharistiam (Religionem) examen
apum Christianos significat: S. August. apud Thom.
Erhard in Jud. c. 14. Der untere Schild ober der Can-
zel entwirffet den grossen Cyfer der Evangelischen Arbei-
ter in der Figur eines Ober-Hirten, welcher das gefun-
dene Schaaf auf seinen Schultern in den Schaaf-Stall
getragen. Joan. 10. S. Isidorus c. 16. in num. Ecclesix
sunt caulæ ovium: Pastores sunt Sacerdotes S. Amb.
l. 2. in cap. 2. Lucæ circa medium. Dieser Seelen-
Hirt giebt den Finger-Zeig oben auf die geistliche Ordens-
Ritter à num. 22. welche unter dem göttlichen Schutz-
Schild wider die höllische Wölff und See-Rauber, wider die
Mohren und Türkische Corsaren streiten, die Unglaubi-
ge bekehren, die Glaubige von der Gefangenschaft mithin
auch von der Gefahr des Abfalls durch ihre Einkünfften,
Allmosen, Fasten, Betten, und andere Liebs-Werck
mehr erlösen. Der 3te und untere Schild auf der Evan-
geli-Seiten stellet vor die Tugend-Gepränge, wie solche
erfordert von den Bischöffen der H. Apostel Paulus 1. Tim.
3. ad Titum 1. & seqq. als die gröste Zierd eines geistlichen
Vorstehers, nemlich die Heiligkeit, Gottsgelehrtheit, Für-
sichtigkeit, Wachtsamkeit, Embsigkeit 2c. unter dem Sinn-
bild der eingefeischten Weisheit, welche andern den Weeg
zur Wahrheit des Glaubens und ewigen Leben vorzeiget:
Sol.

Solche Tugend. Gerath eignet zu Dionys. Carthus. serm. 1. de SS. Confess. dem H. Vatter Benedicto, schreibend: Ingressus est sanctuarium Dei, id est, abyssum sapientiae divinae & increatae mit seinen H. Orden, wodurch er das Glaubens-Licht nicht nur den Europäern eingetragen, sondern auch in die entlegenste Welt. Theil in Asia denen Mahometanern, in Africa denen Saracenern, in America denen Indianern, Brasilianern, Mexicanern angezündet, durch Buellium von Monserrat und andere mehr. Der 4te und obere Schild an der Evangeli-Seiten stellet vor den Tugend-vollen Hintritt unsers heiligsten Erz-Vatters Benedicti in der Figur so vieler klugen Jungfrauen als er Tugend vollkommen in Besitz gehabt, deren hell-brennende Ampel alle mit überflüssigen Liebs-Öel versehen, Matth. 25. und übereinstimmen mit dem Altar und der Kuppel. Erstlich das Altar-Blatt entwirfft den H. Benedictum stehend und sterbend, nachdem er seinenannahenden Tod lang zuvor gesagt, sein Grab nach selbiger Zeit, Art und Gebrauch eröffnen, und sich mit denen H. Sacramenten in Oratorio St. Joannis verwahren lassen, endlich in einen Grab seiner H. Schwester Scholasticae beygesetzt; Zwentens der Schild zeigt oben seine allerreineste Seel durch einen mit Teppich gezierten von vielen Lampen hell-erleuchten Weeg gleichsam durch so viele Tugend-Staffel in den Himmel zur Belohnung auf-fahren. S. Greg. M. lib. 2. dial. c. 73. Drittens in der Kuppel stehet er in seiner Glorj, wohin er nach seinen Verdiensten aufgenommen, und als ein Patron eines glückseligen Ends allen denjenigen seine Fürbitt versprochen, welche ihn fleißig erinnern werden seiner Dignität und Würde, mit welcher er von Gott verehret und beseeliget worden. Lib. revelat. S. Gertrud. c. 11. Laudemus viros glo-

gloriosos, Eccles. 44. c. i. v. Lasset uns die herrliche
Männer loben, und unsere Vorfahren in ihren Geschlech-
ten. Der Herr hat von Anfang der Welt, durch seine
grosse Thaten viel Herrlichkeit erwiesen, sie haben geherr-
schet in ihren unterworffenen Landen, seynd auch grosse
mächtige Leut gewesen, mit ihrer Weisheit begabet, sie
haben auch in den Propheten die Würdigkeit der Prophe-
ten kund gethan, und haben damahls das Regiment über
das Volck geführet, da seynd den Völkern in Krafft ih-
rer Weisheit sehr heilige Wort vorgetragen worden . . .
Diese alle haben in den Geschlechten ihres Volcks Ehr er-
langt, und seynd in ihren Tagen gelobet worden, und die
von ihnen gebohren seynd, haben auch einen Namen
hinterlassen, daß man ihr Lob verkündige.

